

Onkel Herrmann und die Plunderhosen
oder
... und wieder schweigen die Männer!

Lustspiel
in 3 Akten

für
5 Damen und 4 Herren

von
Regina Rösch

Theaterverlag Rieder
Postfach 11 64 · 86648 Wemding
Tel. 0 90 92/242 · Fax 0 90 92/56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Aufführungsbedingungen:

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Rollenmaterial - je Rolle und für Regie ein Buch - zur Aufführung muss käuflich erworben werden. Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Verlag neu erworben werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behalten wir uns vor.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106 ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Kameraaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag Rieder

Inhaltsangabe:

Erbonkel Herrmann ist tot! In die Trauer um den geliebten Verstorbenen mischt sich jedoch schon bald die Vorfreude auf ein stattliches Erbe, denn Onkel Herrmann war nie verheiratet und muss vor allem deshalb zu Lebzeiten Unmengen von Geld angespart haben.

Die Ehefrauen von Herrmanns Neffen Benno und Klaus-Dieter, den "Alleinerben", schweben im siebten Erbschaftshimmel, doch bereits bei den Vorbereitungen zu Beerdigung und Leichenschmaus werden sie auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt: denn es geht das Gerücht um, Onkel Herrmann habe seine große Liebe, die Freiwillige Feuerwehr, in einem Testament großzügig bedacht.

Als man beim Stöbern nach dem Testament zwischen Unterhosen und alten Dokumenten plötzlich eine Geburtsurkunde findet, die auf die Existenz eines unehelichen Sohnes des Verblichenen hinweist, scheint sich das ganze erträumte Erbe in Luft aufzulösen. Und tatsächlich taucht bei Onkel Herrmanns Beerdigung ein Mann auf, den man im Dorf noch nie gesehen hat, und das völlig respektlos im hellen Mantel! Als dieser Sohn beim Leichenschmaus, der auf Herrmanns Wunsch in familiärer Atmosphäre im heimischen Wohnzimmer stattfindet, auftaucht und sich zusätzlich als Notar des Verstorbenen vorstellt, ist das Entsetzen groß.

In einer Videobotschaft verkündet Onkel Herrmann seinen letzten Willen an seine Verwandten und Freunde. Sollte dieser letzte Wunsch nicht erfüllt werden, gibt es "keinen Cent, keinen Acker, nichts!" Die Hinterbliebenen sind sich nicht einig, einerseits lockt das Erbe, die bereits bestellte Feuerwehrspritze muss bezahlt werden und den auf

"Vorschuss" gekauften nagelneuen, schwarzen BMW möchte man auch behalten, andererseits besteht bei Erfüllung der Auflage vor allem für Benno und Klaus-Dieter die Gefahr, sich im Dorf und der ganzen Umgebung für alle Zeit und Ewigkeit lächerlich zu machen! Die Gier der Ehefrauen von Benno und Klaus-Dieter setzt sich durch, doch auch nach seinem Tod hat Onkel Herrmann mit seinem letzten Willen alles im Griff!

Die Autorin

Darsteller und ihre Rollen:

Klaus-Dieter Schmitt, (ca. 239 Einsätze)

ca. 55 Jahre

Elfriede Schmitt, (ca. 196 Einsätze)

seine Ehefrau, ca. 55 Jahre

Benno Schmitt, (ca. 133 Einsätze)

ca. 57 Jahre, Bruder von Klaus-Dieter

Anneliese Schmitt, (ca. 99 Einsätze)

seine Ehefrau, ca. 53 Jahre

Andrea Schmitt, (ca. 54 Einsätze)

deren Tochter, ca. 25 Jahre

Eberhard Höfling, (ca. 71 Einsätze)

Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr, ca. 55 Jahre

Ingeborg Höfling, (ca. 67 Einsätze)

seine Ehefrau, ca. 55 Jahre

Adelheid Koch, (ca. 50 Einsätze)

Nachbarin, ca. 60 Jahre

Dr. Horst Fröhlich, (ca. 89 Einsätze)

Notar, ca. 40 Jahre

Bühnenbild alle drei Akte:

alle drei Akte Wohn-Esszimmer, genaue Beschreibung vor Aktbeginn.

1. Akt: ca. 35 max. 40 Min.

2. Akt: ca. 35 Min.

3. Akt: ca. 45-50 Min.

1. Akt

1. Szene

Elfriede, Klaus-Dieter

Nicht allzu modern eingerichtetes Wohn-Esszimmer, auch Kücheneinrichtung möglich. Im Mittelpunkt des Zimmers steht ein Tisch mit vier Stühlen, an einer Seite der Wand steht ein weiterer Tisch. Zwei Türen, ein Fenster, das Fenster ist geöffnet.

Im Hintergrund des Zimmers, aber vom Publikum gut einsehbar steht ein Fernseher mit Videorekorder oder DVD-Player. Klaus-Dieter und Elfriede Schmitt sitzen am Tisch, sie vespern oder essen zu Mittag. Klaus Dieter trägt ein Feinrippunterhemd und eine Cordhose mit Hosenträgern. Ein kariertes Hemd hängt über dem Stuhl. Elfriede trägt eine schwarz-weiß-gemusterte Kittelschürze, schwarzen Pullover oder Bluse, Lockenwickler auf dem Kopf. Im Hintergrund läuft der Radio. Klaus-Dieter und Elfriede essen schweigend. Elfriede schaut Klaus-Dieter mehrmals während des Essens an.

Elfriede: *stöhnt.*

Klaus-Dieter zeigt keine Reaktion.

Elfriede stöhnt wieder, diesmal etwas lauter.

Klaus-Dieter isst weiter.

Elfriede: Hast du was gesagt?

Klaus-Dieter: Hä?

Elfriede: Ich hab' gemeint, du hast was g'sagt.

Klaus-Dieter: Nä!

Elfriede: Das hätte mich auch gewundert.

Klaus-Dieter: Hm!

Elfriede: *(legt ihr Besteck wütend auf den Teller; steht ärgerlich auf)* Du regst mich auf, ich möchte es einmal erleben, dass du beim Essen was mit mir sprichst!

Klaus-Dieter: Ich kaue!

Elfriede: Dann kaust du den ganzen Tag! Du bist unmöglich, mit dir kann man einfach nicht reden! Mach doch, was du willst! *(verlässt ärgerlich den Raum, knallt die Türe zu)*

Klaus-Dieter isst seelenruhig weiter. Im Radio kommt ein bekannter Schlager, z. B. »Marmor, Stein und Eisen bricht«. Klaus-Dieter beginnt mitzusummen. Beim Refrain springt er plötzlich auf, singt lauthals mit, stellt das Radio lauter, tanzt durch das Zimmer, animiert das Publikum mitzusingen. Die Tür fliegt auf, Elfriede kommt wütend ins Zimmer gestürzt. Sie rennt zum Radio, dreht leiser.

Elfriede: Heiliger Gott, Klaus-Dieter! Bist du wahnsinnig? Und das Fenster steht auch noch auf! Um Himmels willen! *(rennt zum Fenster, knallt es zu)*

Klaus-Dieter singt unbeirrt weiter.

Elfriede: Klaus-Dieter, singe doch nicht so laut!

Klaus-Dieter: Dir kann man doch gar nichts recht machen! Erst beschwerst du dich, weil ich nichts red', jetzt sing' ich, jetzt passt's dir auch wieder nicht! *(setzt sich beleidigt wieder hin)*

Elfriede: Aber du musst doch nicht ausgerechnet heute singen. Heute wo der Onkel Herrmann beerdigt wird! Was sagen denn da die Leute? Der Onkel ist tot und du singst?

Klaus-Dieter: Das Lied hat er immer gerne g'hört, der Onkel Herrmann!

Elfriede: Aber der hört jetzt nix mehr! Und wenn du noch lauter singst, hört er's auch nicht!

Klaus-Dieter: Da brauchst du nachher bei der Beerdigung aber auch nicht so laut zu singen! Ich muss ja heute neben dich in die Kirchenbank und da tun mir jetzt schon die Ohren weh!

Elfriede: Spinnst du? Was sagen denn da die Leute, wenn ich in der Kirche nicht laut mitsinge! Da wird gleich wieder getuschelt! (*ahmt nach*) Hast du's g'seh'n, nicht mal mitgesungen hat die Elfriede in der Kirche, wo der Herrmann doch der Erbonkel ist. Da gucken die drauf, die Leute!

Klaus-Dieter: Da nimm ein Taschentüchle, heb's dir vor das Gesicht und schluchze und plärre (*weine*) fest, das macht viel mehr Eindruck, als wenn du singst und schont meine Ohren. Weil singen, kannst du wirklich nicht!

Elfriede: Das mit dem Taschentüchle wollte ich eigentlich beim Auszug machen, wenn wir rausgehen auf den Friedhof. Da kriegt's wenigstens jeder mit, wenn ich laut plärre! Ich nehme das Taschentüchle mit den rosa Spitzen, ich habe schon vor dem Spiegel geübt, das macht sich gut!

Klaus-Dieter: (*schnaubt verächtlich*) Rosa Spitzen? Rosa Spitzen, du kannst doch an der Beerdigung

nicht in ein Taschentüchle mit rosa Spitzen heulen! Rosa Spitzen! Hast du kein's mit schwarzen?

Elfriede: (*ratlos*) Nä, die anderen ham alle gelbe und hellblaue Spitzen oder bunte Blumen, das hat mir gar nicht g'fallen.

Klaus-Dieter: (*entschieden*) Nä, Blumen gehen gar nicht! Dann nimm lieber das Rosarote!

Elfriede: Oder ich nehme Tempotaschentücher, die sind am neutralsten!

Klaus-Dieter: (*überlegt*) Ja, ich glaube das ist am angemessensten! Das passt am besten. (*nach einer Weile*) Du Frau, was soll ich denn anziehen?

Elfriede: Na, deinen schwarzen Anzug! Ich hab' dir die Hose schon gebügelt und ausgebürstet. Und dein weißes Hemd mit dem schwarzen Schlips ziehst du an! Es liegt alles im Schlafzimmer über'm Bett. (*Elfriede beginnt im Zimmer aufzuräumen*)

Klaus-Dieter: (*entsetzt*) Ein Schlips? Bei der Hitze? Das geht auch ohne! Der Onkel Herrmann hat nie einen Schlips drangemacht, der würde das verstehen!

Elfriede: Der Schlips kommt dran! Was sagen denn da die Leute, wenn mir den Onkel Herrmann ohne Schlips unter die Erde bringen! Und dein Bruder Benno hat bestimmt einen Schlips dran! Ich darf gar nicht dran denken, wie der wieder daherkommt, mit seiner schönen Anneliese, der dummen Kuh! Da wird sie sich wieder extra ein Chanel-Kostümchen gekauft haben! (*stolziert umher, wackelt mit dem Hintern*)

Klaus-Dieter: *(mit einem Blick auf den Hintern von Elfriede)*
Da passt du doch gar nicht rein, in so ein
Chanel-Kostümchen!

Elfriede schnaubt empört.

Klaus-Dieter: Und außerdem ist mir das ganz egal.

Elfriede: Egal, egal! Dir ist alles egal! Aber mir nicht!

Klaus-Dieter: *(zaghaf)* Frau.....

Elfriede: *(lässt ihn überhaupt nicht zu Wort kommen)*
Das eine sag' ich dir, wenn wir jetzt erben, das
erste, was ich mache, ich geh' so richtig hem-
mungslos einkaufen!

Klaus-Dieter: *(meldet sich wie in der Schule)* Frau.....

Elfriede: *(ist nicht zu bremsen)* Hemmungslos! Abso-
lut hemmungslos! Da kauf' ich richtig ein!
Chanel, Versace, Dior und wie das ganze
Zeug heißt. Nix mehr C&A und NKD! Nur
noch das Feinste vom Feinsten!

Klaus-Dieter: Frau.....

Elfriede: *(strahlt)* Dann gönne ich mir was! Aber
richtig!

Klaus-Dieter: *(schreit)* Frau!!!

Elfriede: *(erschrickt)* Heiliger Gott! Schrei doch nicht so!

Klaus-Dieter: Frau, die schwarze Hose.....

Elfriede: Ja, Klaus-Dieter, dann kannst du dir schwarze
Hosen ohne Ende kaufen. Berge von schwar-
zen Hosen, Berge!

Klaus-Dieter: Aber Frau, das ist dann zu spät!

Elfriede: Es ist nie zu spät, schwarze Hosen braucht man immer!

Klaus-Dieter: Aber heute, heute auf der Beerdigung vom Onkel Herrmann, da bräuchte ich doch eine!

Elfriede: Sag mal, hörst du mir überhaupt zu? Vorhin hab' ich dir doch g'sagt, dass sie ausgebürstet und gebügelt im Schlafzimmer liegt.

Klaus-Dieter: Siehste, und dabei muss die sich massiv verkleinert haben. Ich bin gestern früh mal so kurz reingeschlupft, aber irgendwie passt die Hose nicht mehr um mich rum.

Elfriede: Wie, die passt nicht mehr um dich rum?

Klaus-Dieter: Na ja, man könnte auch sagen, ich pass' nicht mehr rein!

Elfriede: Um Gottes willen, willst du damit sagen, die Hose ist zu eng und du hast heute bei der Beerdigung von unserem einzigen Erbonkel keine schwarze Hose?

Klaus-Dieter: (*erleichtert*) Frau, du hast's erfasst!

Elfriede: Das ist ja eine Katastrophe! Du kannst doch den Onkel Herrmann nicht ohne schwarze Hose beerdigen! Was sagen denn da die Leute?

Klaus-Dieter: Ich könnte ja mal den Eberhard fragen, der hat doch so annähernd meine Größe. Und außerdem verwaltet er doch die Uniformen von der Feuerwehr und die haben doch auch immer schwarze Hosen.

Elfriede: Ich werde noch verrückt mit dir! Hättest du mir das nicht früher sagen können? Dann

wären wir nach ... (*Nachbarort einsetzen*)
gefahren und hätten eine Hose gekauft. Aber
nein, da wird geschwiegen bis 3 Stunden vor
der Beerdigung. Du kannst den Onkel Herr-
mann doch nicht mit einer geliehenen Feuer-
wehrhose unter die Erde bringen!

Klaus-Dieter: Das merkt doch kein Mensch. Auf dem Hosen-
arsch ist doch kein Feuerwehrwappen, nur
auf der Jacke und meine Jacke passt ja noch,
wenn ich sie nicht zumache. Außerdem war
der Onkel Herrmann 30 Jahre lang Komman-
dant der Freiwilligen Feuerwehr, den stört's
bestimmt nicht!

Elfriede: Dann geh' in Gottes Namen zum Eberhard
und probiere die Feuerwehrhosen durch und
(*drohend*) bete, bete, dass dir eine passt.

Klaus-Dieter: (*steht gemütlich auf*) Frau, wenn du meinst....

Elfriede: Beeil dich, in drei Stunden fängt der Rosen-
kranz an!

Klaus Dieter geht langsam ab.

2. Szene

Elfriede und Ingeborg

Elfriede: (*schimpft, während sie im Zimmer umher-
rennt und den Tisch an der Wand zum an-
deren Tisch zieht*) Glaubst du's auch, drei
Stunden vor der Beerdigung weiß das
Mannsbild nicht, was es anziehen soll! Das
weiß man doch vorher, ob man noch in seine
Kleider passt oder nicht!

Es klopft.

Elfriede: Heiliger Gott, das wird doch nicht schon die Verwandtschaft sein! Ich hab' noch nicht mal für den Leichenschmaus gerichtet! *(rennt hektisch umher, reißt sich die Lockenwickler vom Kopf)*

Ingeborg Höfling kommt herein. Sie ist ebenfalls schwarz gekleidet. Über dem Arm trägt sie ein Bündel mit dunkler Kleidung. Hosen, Röcke, Jacken, Blusen etc.

Ingeborg: *(leise, schaut um sich)* Kann ich reinkommen?

Elfriede: Mensch, ich hab' doch g'sagt, du sollst vorher anrufen, ob die Luft rein ist! Ein Glück, mein Alter ist grad weg, der ist rüber zu euch!

Ingeborg: Was? Bei uns ist der nicht, ich komm' doch grad von daheim!

Elfriede: Wo schlappt er denn dann wieder rum? Stell' dir vor, jetzt passt der Simpel drei Stunden vor'm Rosenkranz nicht mehr in seine schwarze Hose!

Ingeborg: Typisch Mannsbild! Alles auf den letzten Drücker! Da schau her, ich hab' dir ein paar schwarze Sachen rausg'sucht. Hoffentlich passt was!

Elfriede: *(nimmt Ingeborg die Kleider ab, begutachtet sie)* Gott sei Dank!

Elfriede: Ich hab' gedacht, ich sehe nicht richtig wie mein schwarzer Rock heut früh nimmer zugeht! Fünf Zentimeter Stoff am Bund, einfach futsch! Ich weiß nicht, wo der Stoff hingekommen ist!

Ingeborg: Na ja, du hast auch ganz schön zugelegt, vor allem am Bauch rum!

Elfriede: Ich zugelegt? Nie und nimmer! (*zieht den Bauch ein*) Ich halt seit 10 Jahren mein Gewicht! Und du brauchst was zu sagen, du bist auch nicht dünner geworden!

Ingeborg: Na gut, ich kann meine Klamotten auch wieder mitnehmen! Dann kannst du den Herrmann im Kittelschürz beerdigen! Da ham die Leute wenigstens was zu lachen!

Elfriede: Um Himmels willen, so war das doch nicht gemeint, du hast doch eine Superfigur! Aber du, mir ist was eingefallen, ihr habt doch jetzt diesen funkelnagelneuen schwarzen Mercedes. Und der steht doch draußen auf der Straße.

Ingeborg: Ja, weil der passt doch nimmer in die Garage. Der Eberhard hat die Garage zwar vorher gründlich ausgemessen, aber irgendwie hat er sich vermessen. Und jetzt passt er nicht rein, der Mercedes.

Elfriede: Wenn da aber nachher die ganzen Leute vorbeilaufen, bei der Beerdigung, da hat der schöne, neue Mercedes schnell ein paar Kratzer im Lack!

Ingeborg: Wie sollen denn da Kratzer in den Lack kommen?

Elfriede: Na ja, die Leute ham doch meistens Grabsträuße dabei, mit Rosen. Und wenn da die Dornen nicht g'scheit abgemacht sind, sind die schnell mal mit dem Dorn am Auto hängen geblieben. Und da hab' ich mir gedacht, es wäre doch viel sicherer für euren Mercedes, wenn du den bei uns im Hof parkst.

- Ingeborg:** Mensch Elfriede, da hätte ich jetzt nicht dran gedacht! Ich stell ihn dann gleich um! Gut, dass du an so was denkst!
- Elfriede:** Es ist ein Wunder, dass ich heute überhaupt noch denken kann, bei dem ganzen Stress. Die Beerdigung und der Leichenschmaus!
- Ingeborg:** Da wärt ihr halt in die Wirtschaft gegangen, dann hättest du daheim nicht die ganze Arbeit.
- Elfriede:** Der Onkel Herrmann hat sich auf dem Sterbebett gewünscht, dass der Leichenschmaus bei uns daheim gemacht wird.
- Ingeborg:** Warum denn das?
- Elfriede:** Wenn ich das wüsste! Er hat g'sagt, er will eine familiäre Atmosphäre für seinen letzten Auftritt.
- Ingeborg:** *(schlägt die Hände vor's Gesicht)* Für seinen letzten Auftritt? Er wird doch jetzt beerdigt, da kann er doch beim Leichenschmaus nimmer auftreten!
- Elfriede:** Was weiß ich, seit Tagen grübele ich darüber nach, was er gemeint haben könnte, aber ich komm' nicht drauf!
- Ingeborg:** Und was sagt dein Klaus-Dieter dazu?
- Elfriede:** Nix, gar nix. Du kennst ihn doch, er schweigt wie immer und redet nur das Nötigste!
- Ingeborg:** "Sein letzter Auftritt!" Heiliger Gott, da läuft's mir eiskalt den Buckel runter! Stell' dir vor, wir sitzen beim Leichenschmaus, die Tür geht auf, *(beide Frauen schauen zur Tür)* und der Herrmann kommt rein.

3. Szene

Die Vorigen, Klaus-Dieter, Eberhard Höfling und Adelheid Koch

Die Türe öffnet sich. Die Frauen schreien entsetzt auf. Klaus-Dieter und Eberhard kommen herein. Klaus-Dieter trägt eine schwarze Hose, die jedoch zu kurz ist.

Zur schwarzen Hose trägt er bunte oder weiße Socken. Benno ist bereits für die Beerdigung angezogen. Er trägt eine Feuerwehruniform.

Elfriede und Ingeborg umarmen sich und schreien vor Entsetzen.

Klaus-Dieter: Spinnt ihr, warum schreit ihr denn so? So schlimm ist die schwarze Hose jetzt auch wieder nicht! (*schaut auf seine Beine*)

Elfriede: (*erleichtert*) Mein Gott, ich hab' gedacht, sein Geist kommt herein!

Eberhard: Sein Geist? Wem sein Geist?

Ingeborg: Der Geist vom alten Herrmann! Sein letzter Auftritt!

Klaus-Dieter stellt sich vor Elfriede, wippt auf den Zehenspitzen auf und ab. Zieht an den Hosenbeinen.

Eberhard: Sein letzter Auftritt? Was soll denn das?

Elfriede: (*Mit einem kritischen Blick auf Klaus-Dieters Hose*) Die ist zu kurz!

Klaus-Dieter: (*weinerlich*) Was will ich machen? Ich hab' halt so lange Beine!

Eberhard: Aber oben rum passt sie perfekt! Und mit schwarzen Socken passt sie auch unten herum hervorragend!

Ingeborg: Wird die mit schwarzen Socken länger?

Eberhard: Nä, aber dann sieht man den Übergang von der Hose zur Socke nimmer und damit wirkt die Hose automatisch länger.

Klaus-Dieter wippt noch immer.

Elfriede: Das ist mir jetzt wurst, zieh' an, was du willst, ich hab' andere Sorgen!

Eberhard läuft um Klaus-Dieter herum, zupft an der Hose. Elfriede holt Tischdecken aus dem Schrank, beginnt für den Leichenschmaus einzudecken.

Eberhard: Ich finde, die passt!

Klaus-Dieter: Auf alle Fälle besser wie meine, die wo im Schlafzimmer liegt!

Es klopft.

Ingeborg: Bei euch geht's zu wie im Taubenschlag!

Adelheid Koch kommt herein. Sie trägt einen Karton mit Blumengestecken aus rosa Nelken.

Adelheid: Mensch Elfriede, du hast doch gesagt, du schickst deinen Alten wegen der Blumen. Jetzt muss ich sie auch noch selber her-schleppen!

Elfriede: Ach du lieber Gott, die Blumen, die hab' ich total vergessen! Stell' sie da drüben ab, ich weiß gar nicht mehr, wo ich anfangen soll!

Adelheid: Rosarote Nelken, wie bestellt! Die Grabsträuße hab' ich in die Leichenhalle gelegt.

Ingeborg: Rosarote Nelken in den Grabsträußen? Das hab' ich auch noch nicht g'hört! Rosarote Nelken, was sagen denn da die Leute?

Adelheid: In die Grabsträuße hab' ich rote Rosen!

Ingeborg: Heiliger Gott! Rote Rosen! Ich muss ja den Mercedes noch umstellen! (*geht eilig ab*)

Eberhard: Wo rennt sie denn jetzt hin? Ist ihr jetzt eingefallen, dass sie auch noch Blumen braucht?

Adelheid umkreist Klaus-Dieter, begutachtet seine schwarze Hose

Adelheid: Sag mal, bist du gewachsen?

Klaus-Dieter: Nä, ich bin schon immer so groß.

Adelheid: Deine Hose ist irgendwie zu kurz.

Klaus-Dieter: Was will ich denn machen? Ich hab' halt so lange Beine!

Eberhard: Die Feuerwehr hat einen Kranz mit roten und weißen Rosen bestellt. Ein Riesentrumm, mit Schluppe (*Schleife*)!

Adelheid: (*schnippisch*) So, den habt ihr aber nicht bei mir bestellt!

Eberhard: Nein, wir wollten das Besondere! Für unseren Ehrenkommandanten nur das Beste! Und auf der Schluppe steht: Schmeiß Petrus dich zum Himmel raus, spritz' in der Höll' das Feuer aus. Deine Feuerwehrkameraden!

Elfriede: Hat das alles auf die Schluppe gepasst?

- Eberhard:** Na ja, die Schluppe hat mit drei Meter fünfzig eine gewisse Überlänge, aber wie gesagt, für unseren Herrmann nur das Beste.
- Adelheid:** Na ja, wenn die Feuerwehr erbt, dann kann sie bei der Beerdigung ruhig auch etwas springen lassen.
- Elfriede:** *(wie elektrisiert)* Wie, wenn die Feuerwehr erbt? Was geht denn das die Feuerwehr an?
- Adelheid:** Na ja, was man so hört....
- Elfriede:** Was hört man denn so? Hä? Die Feuerwehr hat da gar nichts zu erben, das ist der Erb-onkel von meinem Alten und seinem Bruder, dem Benno. Wir erben!
- Eberhard:** *(beschwichtigend)* Jetzt reg' dich doch nicht so auf, Elfriede. Das wird man dann schon sehen!
- Elfriede:** *(knallt einen Stapel Teller auf den Tisch)* Schon sehen? Ich richt' hier für den Leichenschmaus und mach' 30 Jahre lang seinen Depp und dann erben wir am Ende vielleicht gar nichts?
- Adelheid:** Ich hab' lediglich g'hört, dass euer Onkel Herrmann beim Hirschenwirt am Stammtisch erzählt hat, er wird die Feuerwehr in seinem Testament bedenken. Die Feuerwehr war seine große Liebe!
- Eberhard:** Und die Freiwillige Feuerwehr bräuchte dringend eine neue Feuerwehrspritze!
- Elfriede:** *(schreit)* Ihr könnt doch mit unserem Geld keine neue Feuerwehrspritze kaufen! Klaus-Dieter, jetzt sag' doch auch mal was!

Klaus-Dieter: Ich bin froh, dass ich jetzt eine schwarze Hose habe!

Adelheid: Aber ich find', die ist zu kurz!

Eberhard: Außerdem ist das doch auch nur ein Gerücht!

Elfriede: An einem Gerücht ist meistens etwas wahres dran!

Adelheid: Wenn ich gewusst hätte, dass du dich so aufregst, dann hätte ich lieber gar nichts gesagt.

Klaus-Dieter: Siehste, deswegen hab' ich auch nicht's g'sagt.

Elfriede: *(wie von der Tarantel gestochen)* Wie, deswegen hast du nichts g'sagt?

Klaus-Dieter: Na ja, wegen dem Testament, das wo der Onkel gemacht hat.

Eberhard: *(aufgeregt)* Gell, du weißt, was drin steht?

Elfriede: *(schüttelt K.-D.)* Ja bist du wahnsinnig, und da sagst du nichts?

Klaus-Dieter: *(kläglich)* Ich weiß lediglich, dass er eines gemacht hat, mehr nicht.

Elfriede: Und, wo ist es? *(packt K.-D. an den Schultern)*

Klaus-Dieter: *(kläglich)* An einem sicheren Ort, hat der Onkel g'sagt.

Adelheid: Da bin ich ja mal g'spannt, was da drin steht!

4. Szene

Die Vorigen, Ingeborg

Ingeborg kommt zurück.

- Ingeborg:** So, ich hab' den Mercedes vor eurer Scheune geparkt, da steht er sicherer als auf der Strasse. Übrigens, ich glaube eure Verwandtschaft ist eingetroffen. Vorm Ankerwirt ist ein dicker, schwarzer BMW vorgefahren.
- Adelheid:** Ein BMW? Mensch, die müssen Geld haben!
- Eberhard:** Also Frau, wenn die jetzt kommen, dann gehen wir heim. Du musst dich auch noch für die Beerdigung zurechtmachen.
- Ingeborg:** Jesses na, es ist schon halber zwei! Also, bis später!
- Adelheid:** Wartet, ich geh' auch mit, ich muss noch die Blumenschalen in die Leichenhalle bringen!
- Klaus-Dieter:** Ihr müsst dann auch zum Leichenschmaus kommen, ich hab' genug Bier da! Und zu essen gibt's auch was!

Eberhard, Ingeborg und Adelheid gehen ab.

5. Szene

Klaus-Dieter und Elfriede

- Elfriede:** Am liebsten würde ich alles absagen! Ein Haufen Arbeit und jetzt hat der undankbare Kerl ein Testament gemacht!
- Klaus-Dieter:** Da kannst du jetzt nichts mehr machen!
- Elfriede:** Und du Simpel weißt es und sagst nichts! Wenn wir wenigsten wüssten wo es ist, dann könnten wir schnell mal reinschauen und wenn's uns nicht passt, fliegt's in den Ofen!

Klaus-Dieter: Spinnst du? Du kannst doch das Testament nicht verbrennen!

Elfriede: Warum denn nicht, wenn's weg ist, ist es weg! Dann bist du gesetzlicher Erbe und basta! Verflixt, ich hab' aber nicht's Auffälliges gesehen!

Klaus-Dieter: Wie nichts g'sehen?

Elfriede: Ja meinst du vielleicht, ich mach 30 Jahre lang dem Onkel die Arbeit und dann überlass' ich meiner schönen Schwägerin seine guten Sachen? Nä, nä! Alles was taugt, hab' ich heute Nacht ausgeräumt. Die guten Hemden, die Schlafanzüge, die gute Unterwäsche und 2.000,-- Euro hab' ich in den Unterhosen g'funden! Den schönen, neuen Fernseher hab' ich runter getragen und unseren alten, der immer so flimmert, habe ich hochg'stellt. Was jetzt noch in der Wohnung ist, wird gerecht geteilt. Basta!

Klaus-Dieter: (*empört*) Der Onkel ist noch nicht mal unter der Erde und du räumst ihm die Bude aus. Ich fass' es nicht!

Elfriede: Die Anneliese hätte das genau so gemacht! Aber wenn ein Testament da wäre, dann hätte ich's doch gefunden. Ich hab' alles genau durchgesehen, weil ich die Sparbücher g'sucht hab! Aber die sind auch verschwunden. Wo hat denn der alte Gauner das Zeug versteckt?

Klaus-Dieter: (*entsetzt*) Frau, du bist ja kriminell!

Von draußen hört man Stimmen.

6. Szene

Die Vorigen, Benno, Anneliese und Andrea Schmitt

Elfriede: Donnerwetter, vor lauter Testament renn' ich immer noch in der Kittelschürze rum und die blöde Kuh kommt im Chanel-Kostüm!

Klaus-Dieter: Und ich hab' immer noch keine schwarzen Socken!

Benno und Anneliese Schmitt mit Tochter Andrea treten ein. Die drei sind todschick gekleidet. Schwarzes, elegantes Kostüm, hohe Pumps, schwarzer Anzug mit weißem Hemd und Krawatte. Die Frauen haben kleine Rosensträuße dabei. Anneliese schaut sich um, schüttelt mit dem Kopf, grinst abfällig.

Benno geht auf Klaus-Dieter zu und umarmt ihn.

Benno: Grüß dich Bruderherz! Schlimm, dass man sich immer nur bei so traurigen Anlässen sieht!

Klaus-Dieter: Das stimmt! Traurig, traurig!

Elfriede: Gott sei Dank ham wir nicht so oft Beerdigungen! Das wäre ja nicht auszuhalten.

Anneliese und Andrea begrüßen Klaus-Dieter ebenfalls. Benno umarmt Elfriede. Anneliese gibt Elfriede ebenfalls die Hand.

Anneliese: Ach Elfriede, schick siehst du wieder aus! Und die tolle Kittelschürze, ist die neu, die kenne ich ja noch gar nicht!

Klaus-Dieter: Nä, die ist nicht neu, die ist mit Perwoll gewaschen!

- Elfriede:** *(fährt ihn an)* Halt dein dummes Maul! *(süß zu Anneliese)* Du warst ja auch schon lange nicht mehr da, ich hätte dich fast nicht mehr erkannt, liebste Schwägerin. Trägt man jetzt wieder Falten? Vor allem im Gesicht hast du so viele!
- Anneliese:** *(ebenfalls zuckersüß)* Ach weißt du, bei dir fällt das nicht so auf, weil dein vieler Speck die Falten aufpolstert.
- Elfriede:** *(schnaubt wütend, schnüffelt)* Sag' mal, Anneliese, bist du auf eine Tretmine von unserem Nachbarhund getreten, oder ist das dein Parfüm! Puh, das ist ja ein grauenhafter Geruch!
- Anneliese:** Dein Geruchssinn wird auch immer schlechter, aber eins muss man dir lassen, deine Hausmacher-Locken sind unwiderstehlich! *(zeigt auf Elfriedes Frisur)*
- Benno:** Mein Gott, es geht schon wieder los. Könnt ihr nicht einmal vernünftig miteinander umgehen? Seit der Onkel gestorben ist, graust es mir davor herzukommen! Immer diese Streiterei!!
- Elfriede:** Dann hättest du deine Alte halt daheim gelassen! Ich brauche sie nicht!
- Anneliese:** Das war ich dem Onkel Herrmann schuldig, zu seiner Beerdigung zu kommen. Er war so ein liebenswerter Mensch!
- Elfriede:** Dass ich nicht lache, du bist lediglich mitgekommen, damit du gleich alles was vom Onkel seiner Wohnung noch brauchbar ist mitschleppen kannst!

Andrea: Der Papa hat g'sagt, den Fernseher vom Onkel darf ich mitnehmen, meiner ist nämlich letzte Woche kaputt gegangen.

Elfriede: *(süß)* Na freilich kannst du den mitnehmen! Nimm nur, was du brauchst! *(schaut triumphierend zu Klaus-Dieter)*

Andrea: Mensch Mama, da warst du ganz schön falsch gelegen. Die Mama hat nämlich g'sagt: Du wirst sehen, die Elfriede hockt auf dem Onkel seinem Zeug wie die Glucke auf den Eiern, die rückt nichts raus. Die ist genauso ein Geier wie der alte Hermann. Der muss ja voll das Ekel gewesen sein!

Benno: Andrea, über Tote redet man nicht schlecht!

Andrea: Pff, die ganze Fahrt über habt ihr über den Onkel Herrmann abgelästert, jetzt tut doch nicht so verlogen! Ihr nervt voll!

Anneliese: Andrea ist momentan in einer etwas schwierigen Phase, normalerweise ist sie nicht so. Das ist die Pubertät! *(spricht: Puppertää)* *(blickt sich um)* Sagt mal, findet der Leichenschmaus etwa hier statt? Gehen wir nicht in ein Restaurant?

Klaus-Dieter hat inzwischen Bier geholt und trinkt gemeinsam mit Benno.

Elfriede: Restaurant? Mit so einer Verwandtschaft wie euch kann man doch nicht in ein Restaurant! Und der Onkel Herrmann hat auf dem Sterbebett bestimmt, dass der Leichenschmaus daheim gemacht wird.

Andrea: Find ich cool. Bei Bratwurst und Kartoffelsalat, der Papa und der Onkel Klaus-Dieter saufen

sich zu und ihr zwei klopfst euch nach dem Kaffee um die alten Unterhosen vom Herrmann! Geil! Wann steigt denn die Fete?

Klaus-Dieter: (*verständnislos*) Die Fete?

Andrea: Na, die Beerdigung!

Elfriede: (*entsetzt*) Also Anneliese, bei der Erziehung deiner Tochter hast du ja völlig versagt! Die Fete!

Anneliese: (*giftet zurück*) Kümmere du dich um deinen Scheiß, äh Kram! (*zu Klaus-Dieter und Elfriede*) Wollt ihr euch nicht auch mal umziehen? In eineinhalb Stunden müssen wir los zum Rosenkranz! Ich möchte vorher noch mal an den Sarg!

Elfriede: Hoffentlich springt der Onkel vor Schreck nicht raus, wenn er dich sieht!

Benno: (*zu Klaus-Dieter*) Sag' mal, bist du noch mal gewachsen? Deine Hose ist so kurz!

Klaus-Dieter: Was will ich denn machen? Ich hab' halt so lange Beine!

Andrea: (*lacht*) Stimmt, du hast wirklich meterlange Beine! Aber wenn wir dann alle geerbt haben, dann kannst du dir eine schwarze Hose kaufen, die zu deinen langen Beinen passt.

Elfriede: Wenn wir was erben, wenn wir was erben!

Anneliese: Wer soll denn sonst was erben? Benno und Klaus-Dieter sind doch schließlich die einzigen Verwandten. Jetzt höre mir aber auf! (*puddert sich die Nase*)

Andrea: Und der Onkel Herrmann, der soll ja Geld gehabt haben wie Heu!

Klaus-Dieter: Der war ja auch nie verheiratet!

Benno: Da sparst du einen Haufen Geld. Ich kann das Geld mit der Schubkarre heimfahren, meine Anneliese trägt es in einem winzigen Handtäschchen ratzfatz fort!

Elfriede: Es scheint allerdings ein Testament zu existieren!

Anneliese: Na ja, wenn das Richtige drinsteht, ist das doch kein Problem!

Elfriede: Ja wenn, wenn das Richtige drinsteht!

Benno: Der Klaus-Dieter und ich sind die einzigen Neffen und damit die Erben und basta!

Andrea: Wir haben vorgestern gleich einen neuen BMW gekauft, als Vorschuss auf's Erbe sozusagen.

Anneliese: Andrea!!

Elfriede: Was? Als Vorschuss? Das haben wir nicht nötig, wir haben unseren neuen Mercedes bar bezahlt!

Benno: *(entgeistert)* Was? Ihr habt jetzt einen Mercedes?

Klaus-Dieter: *(ungläubig)* Was, wir haben jetzt einen Mercedes?

Anneliese: *(lacht)* Ach, habt ihr euch einen neuen Traktor zugelegt?

Elfriede: Nä, der schwarze Mercedes im Hof, hast du ihn nicht gesehen?

Anneliese springt auf, rennt zur Türe hinaus. Nach kurzer Zeit kommt sie zurück.

Anneliese: Tatsächlich, im Hof vor der Scheune steht ein nagelneuer, schwarzer Mercedes!

Klaus-Dieter: (*ungläubig*) In unserem Hof? Vor der Scheune? Ein Mercedes?

Elfriede: (*geht zu Klaus-Dieter, tritt ihn fest ans Schienbein*) Freilich Schatzi, unser neuer Mercedes! Mein Klaus-Dieter hat sich noch gar nicht dran gewöhnt!

Benno: Wurde auch mal Zeit, dass ihr euch einen neuen Wagen zulegt. Aber gleich ein Mercedes!

Klaus-Dieter: (*reibt sein Bein*) Na ja, wenn schon, dann g'scheit!

Anneliese: Na ja, wenn wir geerbt haben, dann können wir uns als Zweitwagen immer noch einen Mercedes kaufen.

Klaus-Dieter: Oder eine Feuerwehrspritze!

Benno: Eine Feuerwehrspritze?

Andrea: Cool, Mama mit der Feuerwehrspritze beim Einkaufen. Mensch Mama, da passt wenigstens was rein!

Anneliese: Wieso denn eine Feuerwehrspritze?

Elfriede: Weil im Testament vom Onkel Herrmann angeblich die Freiwillige Feuerwehr bedacht wird!

- Benno:** Die Feuerwehr? Spinnt der Alte?
- Klaus-Dieter:** Er hat's am Stammtisch erzählt, und mir hat er's auch gesagt.
- Anneliese:** Ja um Gottes willen! Und da hast du nichts unternommen? Du bist ja noch blöder als mein Alter!
- Klaus-Dieter:** Ja was sollte ich denn machen?
- Benno:** Ja mein Gott! Du hättest es ihm doch ausreden können!
- Klaus-Dieter:** Ich red' aber nicht so gern.
- Elfriede:** Das ist es! Genau das ist es! Weil du immer nichts redest! Hättest du es wenigstens mir erzählt, dann hätte ich was unternommen!
- Benno:** Ja so ein Hirsch! So ein alter Simpel! Ich hab' mich fest auf das Geld verlassen!
- Anneliese:** Ja und wo ist das Testament?
- Klaus-Dieter:** An einem sicheren Ort, hat er g'sagt.
- Benno:** *(aufgeregt)* Ja und wo?
- Elfriede:** Das weiß er nicht!
- Benno:** *(verzweifelt)* Ja hast du ihn denn nicht gefragt wo?
- Klaus-Dieter:** Nä! Frau, wo sind denn jetzt meine schwarzen Socken?
- Elfriede:** Schwarze Socken, schwarze Socken! Ich hab' jetzt andere Sorgen!

Klaus-Dieter: Ich wollte halt mal gucken, ob die Hose mit schwarzen Socken länger aussieht.

Anneliese: Ja, habt ihr die Sachen vom Onkel Herrmann mal durchsucht? Vielleicht ist das Testament ja in seinen Unterhosen.

Elfriede: (*empört*) Spinnst du, ich geh' doch nicht an den Onkel seine Unterhosen! Er ist noch nicht mal unter der Erde! Das ist ja völlig pietätlos!

Benno: Ja auf, dann müssen wir jetzt eben suchen. Bis zur Beerdigung haben wir noch eine Stunde! (*springt auf*)

Andrea: Spinnt ihr?

Anneliese: Wenn wir nichts erben, dann kannst du dein Studium in den USA vergessen! Also such!

Elfriede: Da ist noch etwas, was ihr wissen müsst: Er hat gesagt, er will einen Leichenschmaus in familiärer Atmosphäre, "für seinen letzten Auftritt".

Benno: Was? Für seinen letzten Auftritt? Was hat sich der alte Gauner denn da wieder ausgedacht?

Anneliese: Der Kerl war mir noch nie geheuer! (*abfällig*) Aber na ja, deine Verwandtschaft!

Benno: Auf los, wir müssen suchen! Und wenn wir das Testament gefunden haben, dann kann er in Frieden ruhen, der Onkel Herrmann!

Benno, Anneliese, Andrea und Elfriede gehen eilig aus dem Zimmer.

Klaus-Dieter folgt zögernd.

Klaus-Dieter: Frau, wo sind denn jetzt meine schwarzen Socken? Die Hose könnte wirklich ein bisschen länger sein!

7. Szene

Die Vorigen

Nach einer Weile kommen Anneliese und Elfriede mit einem Karton zurück.

Anneliese: So, du nimmst den einen Stapel und ich den anderen, so geht's am Schnellsten. Unsere Alten und die Andrea schauen oben in der Wohnung.

Elfriede: Heiliger Gott, was hat denn der alles aufgehoben? Eine Rechnung über drei Unterhosen von 1982! Schiesser-Feinripp! 3 Mark 90 das Stück!

Anneliese: Heutzutage zahlst du 25 Euro für einen anständigen Tanga!

Elfriede: *(verwundert)* Trägt dein Benno Tangas? Der Klaus-Dieter will immer die Schiesser-Unterhosen mit den längeren Beinchen. Im Tanga kann ich mir den nicht vorstellen!

Anneliese: Der Benno doch nicht, ich trage so was!

Elfriede: Echt? Zwickt das nicht?

Anneliese: Quatsch, wo soll denn das zwicken? Red' nicht so viel, such weiter!

Elfriede: *(ist noch nicht zufrieden)* Aber, das Flutscherle, das sitzt doch gar nicht richtig, zwickt das echt nicht?

Anneliese: Wenn ich's dir doch sage, man spürt das gar nicht.

Elfriede: Also ich brauch was mit Beinchen, das ist nicht's für mich!

Anneliese: *(genervt)* Ja Elfriede, das ist nichts für dich! Jetzt such' weiter!

Beide blättern weiter in den Unterlagen.

Elfriede: Da, da ist ein Kuvert! Vielleicht ist es da drin! *(öffnet aufgeregt das Kuvert)* Heiliger Gott, noch mal Unterhosen! 1986! Fünf Stück! Das war ja fast schon ein Hobby! So viele Unterhosen!

Anneliese: 1968 hat er eine Sämaschine gekauft! Lauter alter Krempel!

Benno, Klaus-Dieter und Andrea kommen zurück.

Benno: Nix, nix zu finden.

Andrea: Wir haben überall geschaut! Unter der Matratze, unter der Unterwäsche, zwischen den Handtüchern, überall! Nix! Nix zu finden!

Klaus-Dieter: Aber ein paar nigelnagelneue, schwarze Socken hab' ich gefunden! Die sind noch tipptopp! *(setzt sich, zieht seine Socken aus, zieht die schwarzen Socken an)*

Elfriede hat inzwischen ein Schriftstück aus einem Kuvert genommen.

Elfriede: Heiliger Gott! Heiliger Gott!

Die Anderen, außer Klaus-Dieter springen herbei.

Anneliese: *(aufgeregt)* Hast du's? Elfriede zeig'!

Elfriede: Das ist eine Geburtsurkunde von einem Horst Fröhlich!

Benno: Horst Fröhlich? Wer soll das sein?

Elfriede: *(liest)* Horst Fröhlich, geboren 1964! Mutter: Maria Fröhlich, Vater: Herrmann Schmitt!

Anneliese: Herrmann Schmitt? Unser Onkel Herrmann?

Elfriede: Herrmann Schmitt, Geburtsdatum, alles stimmt! Heiliger Gott! Unser Erbonkel hat einen unehelichen Sohn!

Benno: Um Himmels Willen! Ja, dann erbt der ja womöglich auch noch mit! Der und die Feuerwehr, da bleibt für uns ja gar nichts mehr übrig!

Anneliese: Oder womöglich erbt der jetzt alles!

Elfriede: *(ist den Tränen nahe)* Das wäre ja noch schöner! Ein Sohn! Ein Sohn! Der Onkel Herrmann hat ein Kind! Das schöne Geld! Klaus-Dieter sag' doch auch mal was!

Klaus-Dieter: *(steht auf, lächelt glücklich)* Mit schwarzen Socken sieht die Hose viel länger aus.

VORHANG – ENDE ERSTER AKT